

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	50 (1977)
Heft:	9: Genève : campagne - banlieue - ville = Stadt und Land
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

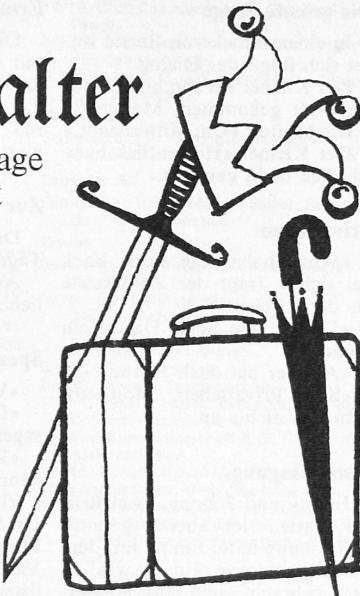
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift
«Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löffle-Benz AG,
9400 Rorschach

280

Silberne Hochzeit

Am Tag der Silbernen Hochzeit geht das Ehepaar ins Kino. Nachher sagt die Frau:

«Warum bist du mit mir nie so zärtlich wie diese Männer im Film mit den Frauen?»

«Bist du verrückt?» ruft der Gatte. «Hast du eine Ahnung, wie sie dafür bezahlt werden?»

Viel verlangt

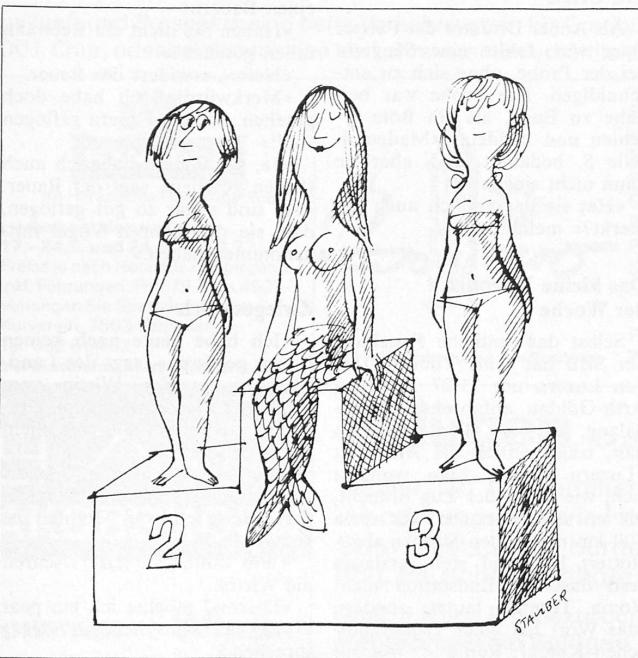
Frankfurter Allgemeine: «Der Generalsekretär eines schweizerischen Strassenverkehrsverbandes erklärte: Recht kann nicht wie Schall im luftleeren Raum bestehen.»

Ein Zitat

Karl Kraus war nach der Insel Bornholm gefahren und schrieb von dort auf einer Karte: «Ich bin etwas faul im Staate Dänemark.»

Die Könige der Zukunft

Im portugiesischen Badeort Estoril sassen etliche Könige im Exil beisammen. Der eine meinte: «Wie viele Könige wird es in hundert Jahren noch geben?» Worauf der ägyptische Ex-König Faruk erwiderte: «Fünf. Den Treff-, den Karo-, den Herz- und den Pikkönig. Und den König von England.»



Autounterricht

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotzsüter ist aber ganz falsch angebracht!»

Der Fahrlehrer: «Wieso?»

Mrs. Thompson: «Ja, ich kann darin doch nur den Wagen hinter mir sehn!»

Courage

«Eines Nachts, als du fort warst, höre ich einen Einbrecher im Haus. Da hättest du sehen sollen, wie ich die Treppe hinuntergesprungen bin! Immer drei Stufen auf einmal.»

Die Gattin: «War er denn auf dem Dach?»

Orientierung

Das Ehepaar sitzt in der Gondel.

«Ist heute der Dreiundzwanzigste oder der Vierundzwanzigste?» fragt Mrs. McIntosh, die ihren Kalender studiert.

«Der Vierundzwanzigste.»

«Dann sind wir in Venedig.»

Eine Frage

«Bin ich auch gut genug für dich, Edith?»

«Nein – aber für ein anderes Mädchen bist du zu gut.»

Nach der Konsultation

«Bist du beim Doktor gewesen, John?»

«Ja.»

«Und hat er gefunden, was du hast?»

«Beinahe.»

«Was heißt das, „beinahe“?»

«Nun, ich hatte elf Dollar bei mir, und er hat mir zehn abgenommen.»

Reihenfolge

Die Filmschauspielerin Lana Turner war siebenmal verheiratet. Ein Journalist fragt sie: «Wenn Sie von neuem anfangen könnten, würden Sie die selben Männer heiraten?»

«Ja», erwidert sie, «aber nicht in der selben Reihenfolge.»

Nationalismus

Vater: «Dein neuer kleiner Bruder ist angekommen.»

Der Sohn: «Woher?»

Der Vater: «Von sehr weit her.»

Der Sohn: «Wieder so ein verdammter Ausländer!»

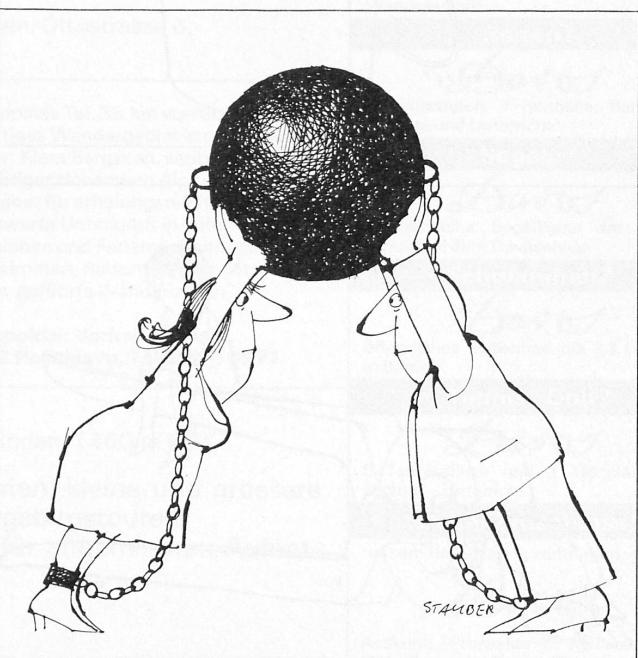
Das Postamt

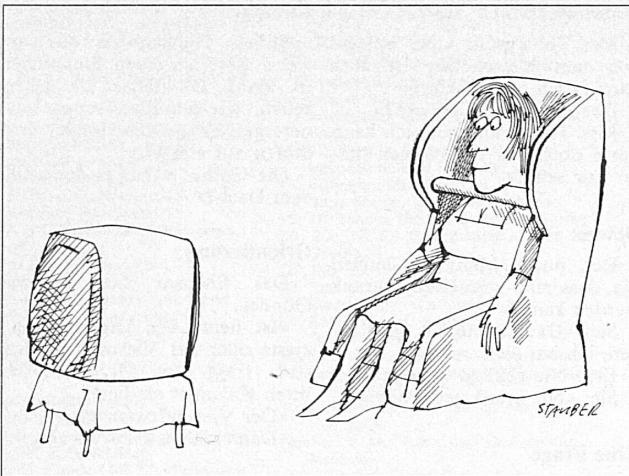
Ein abgelegenes Dorf im Mittleren Westen erhält endlich ein Postamt, und der Krämer wird zum Postmeister ernannt. Einige Wochen später kam der Inspektor und sagte:

«Die Leute beklagen sich darüber, dass keiner der Briefe, die sie schreiben, die Adresse erreicht. Wie kommt das?»

Da wiss der neue Postmeister auf den Postsack in seinem Büro.

«Ich kann sie doch nicht fortschicken», sagte er, «bevor der Sack voll ist!»





Die grösste Sorge

In einem Stück von Barrie findet sich folgender Dialog:

Der Kleine: «Wann bin ich auf die Welt gekommen, Mammy?»

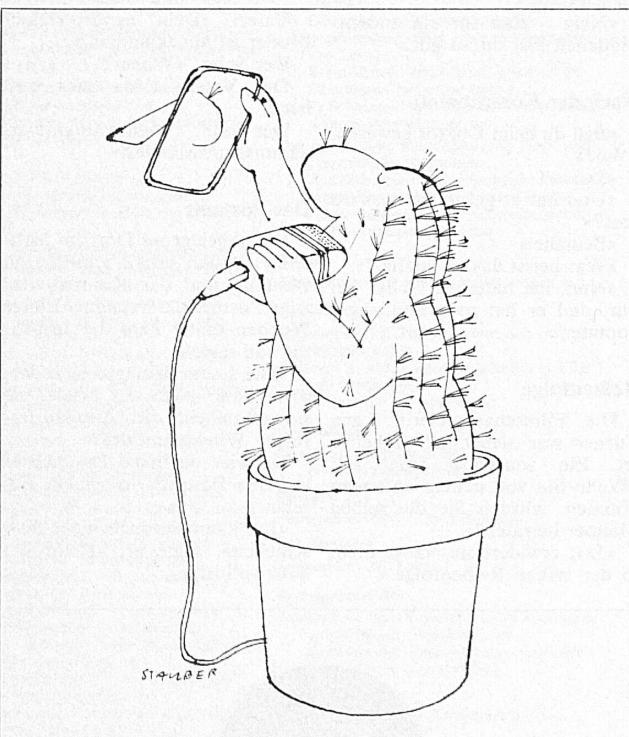
Die Mutter: «Um Mitternacht.»

Der Kleine: «Hoffentlich habe ich dich nicht geweckt.»

Erraten!

Die Mutter: «Weisst du, was mit den Kindern geschieht, die lügen?»

«Ja», meint der Sohn, «sie fahren auf der Bahn mit halber Karte.»



Privatleben

«Wozu haben Sie einen Bock bei sich?» fragt der Zollbeamte an der Grenze.

«Das ist kein Bock. Das ist ein Hund.»

«Aber er hat doch Hörner!»

«Sein Privatleben, Monsieur, geht uns nichts an.»

Vorbedingung

Jimmy und Johnny, zwei Brüder, hatten sich abends gerauft, und Johnny hatte Jimmy mit dem Stock geschlagen. Jimmy wird zu Bett gebracht, und das Kindermädchen sagt: «Du musst Johnny verzeihen, bevor du einschlafst. Du könntest ja in der Nacht sterben.»

Jimmy überlegt: «Meinetwegen, ich verzeihe ihm heute abend. Wenn ich aber nicht gestorben bin, wird er morgen etwas erleben!»

Eingeständnis

Ein ob seiner musisch-literarischen Kostproben mit Recht hochgeschätzter Zürcher Magistrat gestand kürzlich im Freundenkreis, es sei schön, von einer – einige Jahrtausende alten – Muse geküsst zu werden, noch schöner aber von einem jungen Müsli.

Ein Urteil

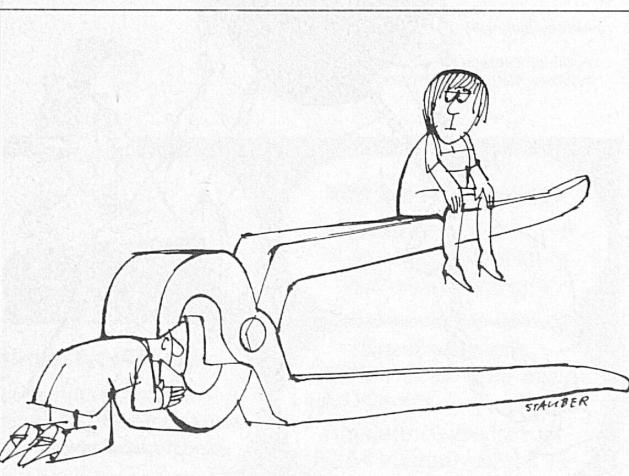
Als Auber Direktor der Pariser Oper war, fehlte eine Sängerin bei der Probe, ohne sich zu entschuldigen. Die Probe war bei nahe zu Ende, als ein Bote erschien und meldete: «Mademoiselle S. bedauert sehr, aber sie kann nicht singen.»

«Hat sie das endlich auch bemerkt?» meinte Auber.

Zur Wahl

Der Richter: «Entweder zehn Tage oder zwanzig Dollar.»

Angeklagter: «Da nehme ich lieber die zwanzig Dollar.»



Das kleine Erlebnis der Woche

Selbst das amtliche Kursbuch der SBB hat seine Tücken. Der von Luzern um 11.27 Richtung Arth-Goldau abfahrende Regionalzug, der an allen Stationen hält, trägt seitlich die Anschrift «Luzern-Roma». Man wundert sich, wie lange der Zug braucht, bis er alle Stationen der etwa 700 km messenden Strecke abgestoßt hat, und stellt erstaunt fest, dass die Endstation nicht Roma Termini lautet, sondern (das Wort hat einen typographischen Knick): Roma - - nshorn!

Zwiegespräch

«Ich habe heute noch keinen Bissen gegessen», sagt der Landstreicher zu der Wirtin vom «Heiligen Georg und dem Drachen». «Könnten Sie mir nicht etwas geben?»

«Kommt gar nicht in Frage.»

Der Landstreicher verzicht sich. Nach einigen Minuten ist er wieder da.

«Was wollen Sie jetzt?» schreit die Wirtin.

«Diesmal möchte ich ein paar Worte mit dem heiligen Georg sprechen.»